KITZINGEN

68. Jahrgang, Nr. 0 Dienstag, 12. Juni 2012

Dienstags-Dischli

Auch der Hopf hüpft

Von **SIEGFRIED SEBELKA**
siegfried.sebelka@mainpost.de

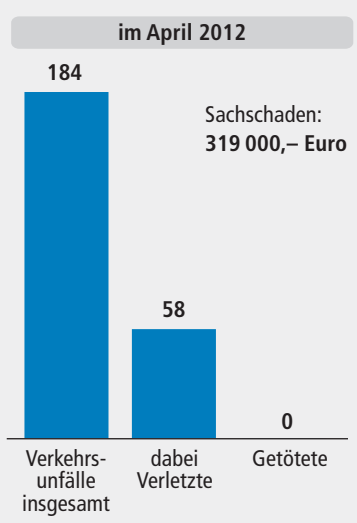
Es ist ein Nachtrag fällig. Auch wenn es kaum danach aussieht, die Freibadsaison ist eröffnet. Sie erinnern sich. Kitzingens Oberbürgermeister Siegfried Müller hat die Saison 2012 mit einer neuen Variante eröffnet – Köpfer statt Arschbombe. Das haben wir berichtet und erklärt, dass nur ein Kitzinger OB so Hals über Kopf in die Saison startet.

Diese Behauptung ist allerdings so nicht zu halten. Ein Mitarbeiter aus dem südlichen Landkreis hat darauf hingewiesen, dass es einen Bürgermeister gibt, der alljährlich den Sprung wagt und schon lange vor Müller den Kopfsprung als Startschuss in die Saison gewählt hat. Na gut, in Gnötzheim gibt es kein Drei-Meter-Brett und damit kann August Hopf auch „nur“ vom Startblock springen, aber es stimmt, was der Kollege sagt: Auch der Hopf hüpft. Ein kleiner Blick ins Archiv hat das bewiesen und zwar gleich mehrfach. Seit Hopf im Herbst 2003 das Amt des Martinsheimer Bürgermeisters übernommen hat, hüpft er regelmäßig zum Saisonstart ins kleinsten Bad des Landkreises, in Gnötzheim. Wie das Bild zeigt, erst kürzlich wieder – Respekt.

August Hopf hüpft. FOTO: KRÄMER

Die Dienstags-Dischli, das sind mehr oder weniger tiefschürfende Gedanken der Expertenrunde an den Steh-Tischen (fränkisch: Dischli) in der Kitzinger Fußgängerzone. Zu lesen – selbstredend – immer dienstags in dieser Zeitung.

Unfallgeschehen
im Landkreis Kitzingen



QUELLE: POLIZEIINSPEKTION KITZINGEN / MP-GRAFIK: GRIGULL

184 Unfälle im April

LANDKREIS KITZINGEN (fw) Die Verkehrsunfallstatistik der Polizei für den Monat April weist 184 Karambolagen auf den Straßen im Landkreis auf. Davon waren 109 so genannte Kleinunfälle. Bei 35 Unfällen gab es Personenschaden, dabei erlitten insgesamt 58 Menschen Blessuren: 16 trugen schwere, 42 leichte Verletzungen davon. Wie aus der Statistik weiter hervorgeht, entstand ein Sachschaden von 319 000 Euro. Die Zahl der Unfallfluchten lag im April bei 31, davon konnten neun aufgeklärt werden. Das entspricht einer Quote von 29 Prozent. Einer der Unfälle passierte unter Alkoholeinwirkung.

Und wieder eine Grenze: Annika Wachter lächelt sich in die Slowakei. FOTOS: ANNIKA WACHTER/ROBERTO GALLEGOS RICCI

Schlafen zwischen Schafen

Von Kitzingen mit dem Fahrrad um die Welt – Eine Zwischenbilanz nach 5500 Kilometern

Die Fragen stellte
FRANK WEICHHAN

Es ist das Abenteuer ihres Lebens: Die Kitzingerin Annika Wachter (25) und ihr Freund Roberto Gallegos Ricci (29) sind seit Anfang September 2011 mit dem Fahrrad unterwegs – mit der verrückten Idee, einmal die Welt zu umrunden. Die Main-Post berichtet in loser Folge über die Abenteuer des Paares. Heute eine Zwischenbilanz.

FRAGE: *Der bisher schönste Moment?*
ANNIKA WACHTER: Da gab es unzählige. Einer war unser letzter Tag in der Türkei. Es regnet ausnahmsweise nicht und zum ersten Mal baden wir im Meer, sehen einen perfekten Sonnenuntergang und werden von fremden Leuten zum Grillen eingeladen. Wir zelten am Meer und hören die ganze Nacht Wellenrauschen.

Der mulmigste Moment?
WACHTER: An jedem Grenzübergang werden unsere Pässe genau geprüft. Es werden Kollegen hinzugezogen, Telefonate geführt. Jedes Mal haben wir Angst, das uns aus irgendeinem Grund die Einreise verwehrt bleibt. Ist zum Glück bisher nie passiert. Außerdem hörten wir ein Mal nachts Schüsse, als wir illegal in einem privaten Haselnussfeld gezeltet haben.

Auf wieviel Kilometer bringt Ihr es inzwischen?
WACHTER: Über 5100. Vielleicht auch 5500, der Tacho ist wieder kaputt und wir müssen bei den Schätzungen auf google maps vertrauen.

Die verrücktesten Übernachtungsmöglichkeiten?
WACHTER: Zwischen Schafen in der Türkei, in einem überfüllten Hostel im Aufenthaltsraum auf dem Sofa in Ungarn und zwischen mehreren von Bibern fast durchgenagten Bäumen in der Slowakei.

Wieder ein Berg geschafft: Annika irgendwo in Mazedonien.

Ein Ereignis: Roberto wird mit seinem Fahrrad in der Türkei bestaunt – da muss ein Bild fürs Familienalbum her.

QUELLE: TASTINGTRAVELS / MP-GRAFIK: JUTTA GLÖCKNER

Am meisten überrascht hat bisher . . .
WACHTER: . . . wie weit man doch untrainiert auf mittelklassigen Rädern kommt – wenn man es will.

Anders machen würden wir heute . . .
WACHTER: Wahrscheinlich würden wir wärmere Daunenschlafsäcke kaufen und die Fahrräder aufpeppen, wo es noch einfach ist, gutes Material zu finden.

Der Zustand unserer Räder . . .
WACHTER: Anfangs waren die Räder heil, aber nur mittelklassig, wie uns in einem Fahrradladen in Fethiye bescheinigt wurden. Mittlerweile haben wir ein paar Upgrades durchgeführt, ein neues Ritzelpaket, gute Mäntel für Roberto, dessen Rad anfällig für Platte war, einen breiteren Ständer für mich. Wir haben regelmäßig kleinere Probleme und für eine Offroad-Bergtour sind unsere Gebrauchträder nichts. Wenn wir uns an asphaltierten Straßen halten, werden sie durchhalten. Der Mann im Bremer Fahrradladen glaubte nicht, dass wir es aus dem Land schaffen. Dem haben wir's gezeigt!

Was wir vermissen . . .
WACHTER: Roberto vermisst Tacos und ich Lakritz. Und was gäbe ich nicht für einen Sauerbraten! Auch schön wäre eine eigene Dusche ohne Haare fremder Menschen. Und mehr Kleidung. In den kleinen Packtaschen ist der Platz begrenzt und wir tragen fast jeden Tag das Gleiche. Ein Sommerkleid und ungemütliche Sandalen fände ich zur Abwechslung mal toll. Stattdessen gibt es Trekkinghosen und zwei Fleecepullover. Natürlich vermissen wir unsere Familien. Doch dank des Internets – und der Main-Post – können wir sie auf dem Laufenden halten. Außerdem vermissen wir ein Arbeitszimmer, in dem wir ungestört mit Strom und Internet arbeiten können.

Das Ende unserer Reise ist . . .
WACHTER: . . . noch lange nicht in Sicht! Wir wollen immer weiter nach Osten bis wir wieder nach Deutschland kommen.

Schön wäre, wenn . . .
WACHTER: . . . wir bald Sponsoren finden könnten, denn die Leserzahlen unseres Internet-Blogs werden immer besser.

Euer aktueller Standort?
WACHTER: Wir haben es nach Tiflis geschafft – bei aktuell 47 Grad in der Sonne und über 30 im Schatten. Das nächste große Ziel ist der Iran.

Die Bohne wird zum Fleischersatz

Ernährungsaktion am 15. Juni in Kitzingen

KITZINGEN (jha) „Gscheit essen – mit Genuss und Verantwortung“: Das Motto der Ernährungsaktion am 15. Juni in der Alten Synagoge in Kitzingen soll sowohl die Lust am Essen entfachen als auch zum bewussteren Wocheneinkauf anregen.

„Jede kleine Verbesserung im eigenen Ernährungsverhalten ist schon ein Fortschritt“, motiviert Richard Arndt-Landbeck, Leiter der Volkshochschule Kitzingen (vhs).

Gemeinsam mit Partnern aus dem Landkreis Kitzingen lädt die vhs am Freitag von 18 bis 22 Uhr in die Alte Synagoge: Infostände, Filmausschnitte, Kurzvorträge und eine Plakataktion bieten Gelegenheit zum Probieren, Informieren, Fragen stellen und Diskutieren.

Die Initiative „Wir für Vielfalt“ um Petra Haas-Weiglein etwa präsentiert selbst gemachten Kuchen und herzhafte Brotaufstriche – und das alles aus ein- und derselben uralten Frucht: der Bohne. „Die Bohne ist sehr vielfältiges Gemüse, das keinen Dünger braucht und auch wunderbar als Fleischersatz geeignet ist.“

Petra Haas-Weiglein weiß, wovon sie redet. Ihre 15- und 17-jährigen Kinder lassen sich nicht immer von Fast Food abhalten: „Niemand kann perfekt sein. Aber schon kleine Schritte machen viel aus.“

Das Brot für den Aufstrich liefert der Gnodstädter Bäcker Hans Gebert – allein aus tagesfrischen Restbeständen seiner Filialen. Neben dem Bund Naturschutz, der vor allem über umweltverträglichen Anbau informiert, stellt unter anderen der Kitzinger Eine-Welt-Laden seine Arbeit vor, das Fair-Trade-Konzept.

Die Welt bewahren

Die Aktion läuft im Rahmen des Jahres der Ernährung des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums. Unter dem viel strapazierten Schirm der „Nachhaltigkeit“ heißt das Ziel ganz simpel: „Die Welt so bewahren, dass unsere Nachkommen ohne Einschränkungen leben können“, so Arndt-Landbeck. Das höre nicht bei der Frage nach der eigenen Gesundheit auf, sondern stelle auch Fragen wie: Was passiert mit dem Verpackungsmüll?

17-Jähriger findet über 2000 Euro

Für Ehrlichkeit belohnt

GEISELWIND (fw) Einem ehrlichen Bürger aus dem Landkreis Kitzingen ist es zu verdanken, dass unter anderem ein Geldbetrag von über 2000 Euro wieder an den Verlierer übergeben werden konnte. Der 17-Jährige kann sich über einen Finderlohn freuen. Der junge Mann hatte am Samstag gegen 21.40 Uhr eine volle Geldbörse im Tankstellenbereich des Autohofes in Geiselwind gefunden – und in der Tankstelle abgegeben. Neben dem Personalausweis und dem Führerschein eines 44-jährigen Bulgaren befanden sich in dem Portemonnaie noch Zahlungskarten und 2175 Euro. Der Mechaniker aus dem südosteuropäischen Land war drei Stunden später an die Tankstelle zurückgekehrt, nachdem er den Verlust bemerkt hatte.

Wilde Flucht vor einer Zivilstreife

VOLKACH (fw) Am Sonntag gegen 21 Uhr hat ein Rollerfahrer bei seiner Flucht vor einer Verkehrskontrolle in Volkach den Wagen einer Zivilstreife beschädigt und eine noch unbekannte Fußgängerin gefährdet. Der 18-jährige Fahrer stellte sich später doch der Polizei. Wer durch die wilde Fahrt gefährdet wurde, kann sich unter ☏ (0 93 02) 91 00 bei der Verkehrspolizeiinspektion melden.